

Zweiter Streich

Als die gute Witwe Bolte
sich von ihrem Schmerz erholte.

Dachte sie so hin und her,
dass es wohl das beste wär,
die Verstorbnen, die hienieden
schon so frühe abgeschieden,
ganz im stillen und in Ehren
gut gebraten zu verzehren.
Freilich war die Trauer groß,
als sie nun so nackt und bloß
abgerupft am Herde lagen,
sie, die einst in schönen Tagen
bald im Hofe, bald im Garten
lebensfroh im Sande scharrtten.
Ach, Frau Bolte weint aufs neu,
und der Spitz steht auch dabei.

Max und Moritz rochen dieses:
"Schnell aufs Dach gekrochen!" hieß es.
Durch den Schornstein mit Vergnügen
sehen sie die Hühner liegen,
die schon ohne Kopf und Gurgeln
lieblich in der Pfanne schmurgeln.
Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,
dass sie von dem Sauerkohle
eine Portion sich hole,
wofür sie besonders schwärmt,
wenn er wieder aufgewärmt.
Unterdessen auf dem Dache
ist man tätig bei der Sache.
Max hat schon mit Vorbedacht
eine Angel mitgebracht.
Schnupdiwup, da wird nach oben
schon ein Huhn heraufgehoben!
Schnupdiwup, jetzt Numro zwei!
Schnupdiwup, jetzt Numro drei!
Und jetzt kommt noch Numro vier.
Schnupdiwup, dich haben wir!
Zwar der Spitz sah es genau
und er bellt: Rawau, rawau!

Aber schon sind sie ganz munter
fort und von dem Dach herunter.
Na, das wird Spektakel geben,
denn Frau Bolte kommt soeben.
Angewurzelt stand sie da,
als sie nach der Pfanne sah.
Alle Hühner waren fort.
"Spitz!" das war ihr erstes Wort.
"O du Spitz, du Ungetüm!
Aber wart, ich komme ihm!"
Mit dem Löffel groß und schwer
geht es über Spitzen her.
Laut ertönt sein Wehgeschrei,
denn er fühlt sich schuldenfrei.
Max und Moritz im Verstecke
schnarchen aber an der Hecke.
Und vom ganzen Hühnerschmaus
guckt nur noch ein Bein heraus.
Dieses war der zweite Streich,
doch der dritte folgt sogleich.